



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

Juni – August 2024

Nr. 191



Benefiz-Gottesdienst am 10. Juni
zu Gunsten unserer Partner-Gemeinde Estrella

Montag, 17.06.
**Andacht am
Sorgenkreuz**
21:30 Uhr
Start in der Kirche

Monatsspruch August, Psalm 147,3:

*Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.*

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.

(Psalm 147,3)

Erstmal liest sich dieser Ausschnitt aus dem Psalm 147 wie ein guter Zusage für schlechte Zeiten. So etwas erhofft man sich doch, wenn man in der Bibel liest. Mir geht es nicht gut, ich suche Hilfe bei Gott und dann stößt man auf diese Zeile. Einfach toll! Auf einmal sieht man wieder ein Licht am Ende des Tunnels... oder doch nicht?

Bei kleineren Wehwehchen oder Alltagsorgen gibt einem der Spruch sicher Kraft und neuen Mut. Aber in ganz ausweglosen Situationen? Wenn ein lieber Mensch verstorben ist und man das Gefühl hat man braucht ihn eigentlich noch hier mitten im Leben bei sich. Oder eine schwere Krankheit einem keine Hoffnung auf Genesung mehr gibt und sich alles so sinnlos an- und man sich selbst so machtlos fühlt.

Die Gesellschaft, die während der Entstehungszeit dieses Psalms lebte war eine vorantike Gesellschaft. Einige Verse des Psalms legen die Vermutung nahe, dass der Psalm in Zusammenhang steht mit der Rückkehr des Volkes Israel aus der Verschleppung in Babylon. Bedingt durch die Vorgeschichte ist das Volk arm. Die Mehrheit der Menschen verdient ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft als Wein-, Obst-, Kornbauern, als Viehzüchter, als Tagelöhner, einfache Handwerker (Töpferei, Tischlerei, ...). Im Unterschied zu uns heute identifizieren sich die Men-

schen nicht durch ihren Beruf, ihre Tätigkeit oder ihre Hobbys, sondern über ihre Familie. Die Familie ist der feste, innere Kern der damaligen Lebenswelt. Darüber hinaus leben die Menschen dieser Zeit viel näher an den Urgewalten. Die Nächte sind viel dunkler als heute, es gibt keine Straßenbeleuchtung, und Öllampen oder Fackeln werfen bestenfalls ein mattes Licht in die Räume. Raubtiere sind eine reelle Bedrohung. Krankheiten können oft nicht behandelt werden. Die meisten Menschen sind von früh bis spät unmittelbar mit dem Broterwerb beschäftigt. Geborgenheit ist ein viel grundlegendes Bedürfnis, als wir es kennen.

Wie viel mehr wird diesen Menschen damals der Zuspruch aus Psalm 147 geholfen haben. Es gab keine modernen Krankenhäuser oder ein soziales Auffangnetz, wenn in der Familie plötzlich ein Mensch stirbt oder krank wird. In dieser Zeit lag alle Hoffnung bei Gott. Er lässt es regnen, schneien und die Sonne scheinen. Er gibt Gesundheit für Mensch und Tier.

In unserer heutigen Wegwerfgesellschaft, damit meine ich, dass alles ständig und rund um die Uhr verfügbar sein soll, vergessen wir das oft. Unsere Wunden, unsere Verletzbarkeit zeigen wir nicht gern. Das Wichtige ist das Bild von außen, dass alles passt. Und wenn doch mal was Unangenehmes nach außen dringt, bekommen

wir oft ein: „Wird schon wieder“ oder „das geht vorbei...halt die Ohren steif“. Solche Floskeln sind schnell dahingesagt, aber die wirklichen Wunden, die viel, viel tiefer sitzen, will oftmals keiner wirklich sehen oder sich damit auseinandersetzen.



Dieses Gefäß ist irgendwann zu Bruch gegangen. Aber jemand hat seine Scherben nicht einfach in den Müll geworfen und entsorgt. Jemand hat sie aufgehoben und mit einer besonderen Technik wieder zusammengefügt. Diese Technik stammt aus Japan und heißt „Kintsugi“. Das Besondere: Die Scherben werden gerade nicht so aneinandergesetzt, dass man möglichst wenig von den Bruchstellen sieht. Im Gegenteil: Kintsugi lässt die Bruchstellen erst recht hervortreten. Und dann wird dem Klebstoff sogar noch Gold beigemischt, sodass die Bruchstellen veredelt werden. Die Bruchstellen meines Lebens, die mich ausmachen, werden nicht einfach spurlos ausgelöscht, sie verschwinden nicht. Sie werden stattdessen behutsam zusammengesetzt und verbunden von Gott, werden noch da sein, aber nicht mehr schmerzen. Die Bibel nennt das „Versöhnung“. Durch die Versöhnung werden Wunden geheilt, kommt wieder zusammen, was getrennt war und werden Schmerzen gestillt. Durch

die Versöhnung werden Fehler korrigiert, dürfen wir mit uns selbst ins Reine kommen und fügt Gott behutsam zusammen, was zerbrach. Eine Hoffnung nur für später und die Ewigkeit!? Nein! Eine Verheißung im Hier und Jetzt. Jesus hat schließlich auf die Frage, wann denn das Reich Gottes komme, geantwortet: Es hat schon mitten unter euch begonnen ...und wächst weiter mit Macht ...! Das heißt: Schon jetzt und hier werden Tränen trocknen mit Gottes Hilfe! Schon jetzt und hier ist Versöhnung möglich mit Gottes Beistand! Schon hier und jetzt kommt uns Trost zu, der trägt unter Gottes Segen! Er heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.

Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, lass fahren, was das Herz betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl. EG 361, 7



Kathrin Strobel

Quellen:

DEF Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.: Andachtsheft 2024
https://www.def-bayern.de/fileadmin/daten/z_blaetterkataloge/def_andachtsbuch-2024/def-andachtsbuch-2024.html

Daniel Großer: Wenn Gott das Blatt wendet. Ein Beispiel aus der Geschichte. (19.08.2012)
<https://www.mcc-koeln.de/wenn-gott-das-blatt-wendet-ein-beispiel-aus-der-geschichte/>

Pfarrer Rolf Kruse: Er heilt, die zerbrochenen Herzen sind. (21.11.2020)
<https://www.evkirche-bk.de/wp-content/uploads/2020/11/Er-heilt-die-zerbrochenen-Herzens-sind..pdf>



Neues aus unserer Kita

Ein herzlicher Dank geht an unseren Elternbeirat für die **tollen Magnetbausteine**. Die Spende wurde möglich durch den **Plätzchenverkauf**, die unsere Eltern gesponsert haben.

Auch Ihnen sagen wir „danke“.



Im Februar hatten wir **Besuch vom Polizisten**. Er erklärte den Kindern mit einigen Übungen das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Unsere beiden Vorschulkinder legten ihre „Prüfung“ erfolgreich ab und erhielten eine Urkunde.

An Ostern hatten wir Besuch von **unserem Pfarrer**. Er erzählte den Kindern von der „Fußwaschung“ und führte es an ihnen, wer wollte, vor.



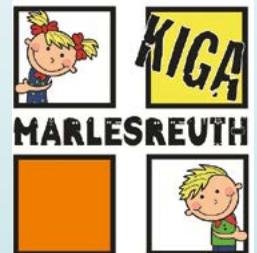


Der „**Osterhase**“ besuchte uns in diesem Jahr mit etwas Verspätung, da viele Kinder durch Krankheit nicht anwesend waren. Er hatte für jedes Kind ein Körbchen versteckt und es wurden natürlich alle gefunden.



Den Brückentag nach Christi Himmelfahrt haben wir zum **Umgestalten unserer Gruppenräume** genutzt.

Nun haben unsere Jüngsten ihr „eigenes Reich“ und dies haben sie auch gleich in Besitz genommen.



Der Taufengel

In der nächsten Zeit wird uns in unserer Simon und Judas Kirche ein bekanntes Gesicht weniger begrüßen – der Taufengel soll restauriert werden.

Geschnitzt wurde der hölzerne Taufengel im barocken Stil im Jahr 1742 von Wolfgang Adam Knoll, dem Hofer Bildschnitzer, der auch unseren Kanzelaltar gefertigt hat; bemalt und vergoldet wurde er 1746 von Heinrich Samuel Lohe, ebenfalls aus Hof. In seiner rechten Hand hält der Engel mit jugendlichem Gesicht eine Muschelschale, golden und silbern verziert und für das Einsetzen der Taufschale gefertigt, seine linke Hand hat er zum Segen hoch erhoben. Gerade die muschelförmige Taufschale ist ein eindrückliches Symbol für die Taufe. Die Muschel als christliches Symbol weist auf die Auferstehung hin, auf die Wiedergeburt als neuer Mensch für denjenigen, der die Taufe erfahren hat. Das prächtige, goldene Obergewand lässt auch einen Blick auf sein nicht minder prunkvolles, rotes Untergewand zu, das golden und silbern geblümt seine Beine verhüllt. Sein freundliches, erhabenes Äußeres zeigt in jeder Hinsicht, was für eine wichtige Aufgabe der Engel in unserer Kirche hat.

Nicht immer wurde bei der Taufe nur etwas Wasser über den Kopf der Täuflinge gegeben. Die ersten Christinnen und Christen waren zumeist bereits erwachsen, als sie getauft wurden. In Anlehnung an Jesu Taufe durch Johannes den Täufer wurde daher in frühchristlicher

Zeit in einem Fluss gebadet, es wurde in lebendigem Wasser untergetaucht, um die Zugehörigkeit zu Jesus und das Versprechen der Erlösung durch ihn zu feiern. Im frühen Mittelalter gab es bereits gemauerte Becken, sogenannte Taufpiscinen, in denen erwachsene Täuflinge ganz untergetaucht werden konnten. Erst als sich das Christentum noch weiter verbreitet hatte und die Taufe von Säuglingen üblicher wurde, wurden die Taufsteine oder -becken kleiner und nahmen langsam die heute bekannte Gestalt an. In diesem Zuge entwickelten sich auch ab etwa 1700 die Taufengel, die speziell in lutherischen Gegenden in Kirchen zu sehen waren.



Eine Besonderheit gibt es an vielen Taufengeln und auch an unserem, die auf den ersten Blick vielleicht nicht sofort auffällt: unser Engel hat keinen Standfuß oder Sockel, auf dem er befestigt ist. Stattdessen ist er an dem Stützbalken links des Altars am Rücken

und an den Füßen befestigt. Der Grund dafür findet sich in früheren Zeiten – im 17. und 18. Jahrhundert war es gebräuchlich, Taufengel während der Taufzeremonie mittels Seilzug von der Kirchendecke herabzulassen. Als Boten Gottes stiegen sie so herab und konnten das Taufwasser direkt aus dem Himmel mitbringen und so die Täuflinge noch bildhafter zu Gottes Kindern machen.

Auch in vielen anderen Markgrafenkirchen in ganz Oberfranken gibt bzw. gab es schwebende Taufengel. Während die Engel in Bayreuth oder in Wonsees die Taufschale über ihrem Kopf tragen, tragen die Engel in Selbitz, Köditz

oder Regnitzlosau die Schale vor sich, ähnlich wie in unserer Kirche. In Trebgast wiederum trägt der Taufengel neben der Taufschale auch das Leseput und zeigt damit, dass die Worte der Heiligen Schrift und das Sakrament der Taufe zusammengehören.

Außerhalb Oberfrankens finden sich Taufengel beispielsweise in Brandenburg, Vorpommern oder Mitteldeutschland, doch auch in Skandinavien, in Dänemark und Schweden, waren sie weit verbreitet.

Im 19. Jahrhundert jedoch, im Zeitalter der Aufklärung, ging die Beliebtheit der Schwebeengel stark zurück. Man nahm Anstoß an den Geräuschen beim Kurbeln, an der als zu aufreizend wahrgenommenen Nacktheit mancher Engel und man befürchtete, dass sie irgendwann aus den Seilen der Aufhängung herabstürzten und am Ende jemanden verletz-

ten. So kam es, dass Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Taufengel vernichtet oder weggeworfen wurden und es gar verboten war, diese noch in der Kirche aufzuhängen.

Unser Marlesreuther Taufengel aber hatte Glück: er wurde im Jahr 1865 „nur“ ausraniert und auf den Dachboden der Kirche verfrachtet. An seine Stelle rückte ein hölzernes Taufbecken, das direkt vor der Altarstufe stand. Erst 1931, im Zuge der damaligen Kirchenrenovierung, wurde der Taufengel wieder in den Kirchenraum zurückgeholt, ohne jedoch seine ursprüngliche Funktion wieder einzunehmen. Erst seit 1976 ist er wieder im Dienst und hält das Wasser für alle Täuflinge bereit, die in unsere Gemeinde aufgenommen werden – eine Aufgabe, die er auch nach seiner Restaurierung noch viele weitere Jahre übernehmen wird.

Yvonne Spindler



Kirche um 1900

Bilder: Bild der Kirche um 1900. https://www.marlesreuth-evangelisch.de/sites/marlesreuth-evangelisch.de/files/bilder/Kirche_innen_um%201900.jpg.
Marlesreuther Taufengel, Bilder von Michael Spindler.

Ist die Säuglingstaufe

BIBLISCH BEGRÜNDET?



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern tauft Säuglinge durch 3x Übergießen des Kopfes mit Wasser im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vor der Taufe bekennen Eltern und Paten ihren Glauben stellvertretend für den Täufling und legen vor Gott ein Eltern- bzw. Patenversprechen ab.

Diese Praxis verbindet uns mit anderen Kirchen. Sie ist aber unter Christen umstritten. Es wird gegen sie eingewandt, dass nach der Bibel der Glaube der Taufe vorausgehen muss und dass nur Gläubige, die vor der Taufe selbst ihren Glauben bekennen, getauft werden dürfen. Außerdem muss die Taufe durch Untertauchen erfolgen.

Es gibt drei entscheidende Fragen, die darüber entscheiden ob die Taufpraxis unserer Kirche biblisch begründet ist:

1. Schließt Gott schon einen Bund mit Säuglingen?
2. Lehrt die Bibel stellvertretenden Glauben?
3. Ist das 3x Übergießen des Kopfes mit Wasser eine gültige Taufe?

1. Schließt Gott schon einen Bund mit Säuglingen?

Wir lesen in der Bibel von 4 Bündnissen: Noahbund, Abrahambund, Mosebund und Jesusbund. Der Abrahambund wurde mit Abraham und all seinen Nachkommen geschlossen, der Mosebund mit dem Volk Israel und der Jesusbund mit dem neuen Gottesvolk aus Juden und Heiden. Einen Befehl Gottes in welchem Alter ein Mensch in den Bund mit Gott aufgenommen wird gibt es für den Abrahambund und den Mosebund. In 1. Mose 17,7-14 und 3. Mose 12,1-3 hat Gott festgelegt, dass Menschen am 8. Tag nach der Geburt durch die Beschneidung in den Bund mit Gott aufgenommen werden. Gott schließt also nicht nur einen Bund mit Säuglingen, sondern es ist sein ausdrücklicher Wille, dass Säuglinge schon in den Bund aufgenommen werden. Da unser Gott der Gott Israels ist und es biblisch kein Gebot zum Taufalter gibt kann geschlussfolgert werden, dass es auch im Jesusbund Gottes Wille ist, dass Säuglinge schon in Gottes Bund durch die Taufe aufgenommen werden.

Wir halten als Ergebnis fest: Gott schließt schon einen Bund mit Säuglingen.

2. Lehrt die Bibel stellvertretenden Glauben?

Die Antwort finden wir in Markus 2,1-12. Hier heißt es in Vers 5: "Als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben."

Im griechischen Urtext steht hier eindeutig der Plural. Jesus handelt also auf den Glauben der 4 Freunde hin und spricht die Sündenvergebung zu. Ob der Gelähmte geglaubt hat, erfahren wir nicht. Es ist auch nicht relevant.

Die Bibel lehrt an dieser Stelle eindeutig, dass Gott auf den stellvertretenden Glauben der Freunde hin Sünden vergibt. Genau das geschieht auch bei der Säuglingstaufe. Auf den Glauben der Eltern und Paten hin handelt Gott, reinigt das Kind und nimmt es in seinen Bund auf.

Wir halten als Ergebnis fest: Die Bibel lehrt stellvertretenden Glauben.



Beispielbild aus "unsplash"

3. Ist das 3x Übergießen des Kopfes mit Wasser eine gültige Taufe?

Die Antwort finden wir in der ältesten Taufordnung der Kirche, die wir besitzen. Die Apostellehre (Didache) wird etwa auf das Jahr 100n.Chr. datiert und basiert auf dem Matthäusevangelium. Sie ist zwar kein Bibeltext, aber doch eine von Ältesten und Bischöfen beschlossene Kirchenordnung und ist aus apostolischem Geist heraus geschrieben. Dort heißt es in Didache 7,1-3: "Über die Taufe: Tauft so: Nachdem ihr vorher dies alles mitgeteilt habt, tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in lebendigem Wasser! Wenn ihr aber kein lebendiges Wasser habt, tauft in anderem Wasser! Wenn du aber nicht in kaltem kannst, dann in warmem! Wenn du beides nicht hast, gieße dreimal Wasser auf den Kopf im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." Die Taufe durch 3x Übergießen des Kopfes mit Wasser wurde also in den Wüstengebieten rund um Israel von allem Anfang an praktiziert. Sie war von Anfang an eine gültige Form der Taufe. Wir halten als Ergebnis fest: Das 3x Übergießen des Kopfes mit Wasser ist eine gültige Taufe.

Ferner ist festzuhalten: Es existiert in der Bibel nirgends ein Gebot Gottes, welches die Mündigentaufe vorschreibt oder die Säuglingstaufe verbietet.

Verheißungen (z.B. Mk 16,16) und Erzählungen von Erwachsenentaufen sind keine Gebote. Hier liegt eine Verwechslung vor.

Pfr. Gerhard Stintzing, Selbitz

Wechsel im Kirchenpflegeramt

In der Ausgabe Nr. 50 unseres Gemeindebriefes von Februar/März 2007 stand Folgendes zu lesen:

„Nach über 40-jähriger Tätigkeit als Kirchenpfleger hat Dieter Maretzke dieses Amt nun an Doris Munzert übergeben. Wir freuen uns, dass die Finanzen unserer Kirchengemeinde weiterhin in guten Händen sind.“

Nun wird Doris Munzert am 1. Juli, nach 14 Jahren, dieses Amt an Tina Rother weitergeben. Natürlich war auch dies wieder ein Anlass für unser Redaktionsteam ein kleines Interview zu führen.

Wie bist du dazu gekommen?

2006 hat mich Pfarrer Klaus Wiesinger gefragt, ob ich nicht das Amt des Kirchenpflegers übernehmen würde. Dieter Maretzke wollte als Kirchenpfleger aufhören, und so wurde dringend jemand neues gesucht. Ich muss gestehen, dass ich das zunächst abgelehnt habe, da ich beruflich eher weniger mit Buchhaltung und Finanzen zu tun habe. Nachdem sich aber niemand gefunden hat und Klaus mich daraufhin nochmal angesprochen hat, habe ich das Amt am 01.01.2007 übernommen.

Was sind die Aufgaben/Tätigkeiten?

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Jährlich wird zusammen mit dem Pfarrer und der Gesamtkirchenverwaltung in Hof ein Haushaltsplan erstellt. Einmal im Monat rechne ich die Kollekten und Einlagen ab und leite sie an die GKV weiter. Ich verwalte die Handkasse, aus der ich kleine Beträge für Anschaffungen in Bar auszahle. Diese wird auch monatlich abgerechnet. Alle eingehenden Rechnungen muss ich kontrollieren, kontieren und an die GKV weiterleiten. Einmal im Jahr wird das Kirchgeld

abgerechnet und weitergeleitet. Am Ende des Jahres wird, wieder zusammen mit dem Pfarrer und der GKV, die Jahresrechnung erstellt. In der KV-Sitzung werden Haushaltsplan und Jahresrechnung besprochen und genehmigt. Wenn ein neuer Gemeindebrief rauskommt, verschicke ich ihn an Gemeindemitglieder, die außerhalb von Marlesreuth wohnen.

Was hat am meisten Spaß gemacht?

Eigentlich hat alles Spaß gemacht. Vor allem die Zusammenarbeit mit Pfarrer Wiesinger und Pfarrer Rittweg war sehr segensreich. Auch die wöchentlichen Telefonate und Besprechungen mit Heike Thüroff werde ich sehr vermissen. Ich bin sehr dankbar für viele Gespräche, die ich aufgrund meiner Kirchenpflegertätigkeit, mit Gemeindemitgliedern geführt habe. Was am wenigsten?

Es gab eigentlich nichts, was mir keinen Spaß gemacht hat, sonst hätte ich das Amt wahrscheinlich längst abgegeben. Nur wenn es irgendwelche Probleme mit Rechnungen, Abrechnungen oder Kontierungen gab, war das oft weniger lustig. Aber mit Hilfe von allen Beteiligten oder der GKV konnte immer alles gelöst werden. Schade fand ich, dass die jährlichen Treffen der Kirchenpfleger in der Corona-Zeit nur Online stattfinden konnten. Die Gespräche mit den Anderen habe ich doch vermisst.

Was hat dich dazu bewogen aufzuhören?

Vor ca. zwei Jahren habe ich mich entschlossen mit 60 Jahren aufzuhören. Ich bin der Meinung, dass es irgendwann an der Zeit ist, solche Ämter an Jüngere abzugeben und nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag daran fest zu hängen.

Gibt es besondere Erlebnisse/Ereignisse während deiner Amtszeit?

Sehr gut in Erinnerung sind mir die beiden mehrtägigen Schulungen in Rothenburg und Augsburg geblieben. Hier wurden mir die ersten Grundlagen und weiterführendes Wissen vermittelt. Wichtig waren mir auch die jährlichen Treffen der Kirchenpfleger in Hof. Es wurden uns Neuerungen bekannt gegeben und die Mitarbeiter der GKV hatten immer ein offenes Ohr bei Fragen und Problemen.

Als ganz besonderes Ereignis ist mir der Besuch in Brasilien in Erinnerung geblieben. Ich habe im Auftrag der Kirchengemeinde Marlesreuth einen Geldbetrag an die Gemeinde Estrela übergeben. Die Reaktion und die Freude der dortigen Gemeindeglieder waren so überwältigend, dass das immer in meinem Gedächtnis bleiben wird.

Was willst du deiner Nachfolgerin mit auf den Weg geben?

Ich bin sehr dankbar und glücklich, dass wir mit Tina Rother eine sehr kompetente neue Kirchenpflegerin gefunden haben. Für ihre neue Aufgabe wünsche ich ihr viel Freude und Gottes Segen. Selbstverständlich werde ich sie am Anfang unterstützen, aber ich bin überzeugt, dass sie sich sehr schnell einarbeiten wird. Zum Schluss möchte ich mich noch bei allen Gemeindegliedern der Kirchengemeinde Marlesreuth für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich wünsche mir, dass sie dieses Vertrauen auch der Tina entgegenbringen.



Auch die Kirchengemeinde Marlesreuth möchte sich an diese Stelle noch einmal herzlich bei Doris Munzert für die von ihr geleistete Arbeit bedanken und für die Zukunft Gottes Segen und alles Gute wünschen.



*Im nächsten Gemeindebrief werden wir ihre Nachfolgerin, **Frau Tina Rother**, näher vorstellen.*

**Im Gottesdienst am 14.07.
um 10.15 Uhr wollen wir
Doris Munzert aus ihrem
Amt verabschieden und
Tina Rother einsegnen.**

Herzliche Einladung!

Eindrücke von Wings of Hope



Das neue Schuljahr ist in vollem Gange, und ein wichtiger Teil unserer Schulkultur ist es, unseren Kindern etwas über Gott und die Bedeutung des Gebets beizubringen.

Vor Ostern kam eine Überraschung aus Schwarzenbach/Wald von einer sehr talentierten Frau Friedrich. Sie spendete eine große Kiste mit wunderschön verzierten Eiern und bemalten Flaschen, deren Erlös dem Wings of Hope Projekt zugutekommen sollte.

Ein riesengroßen Dank an Frau Friederich und an alle aus unserer Gemeinde in Marlesreuth für Eure Unterstützung und Spenden.



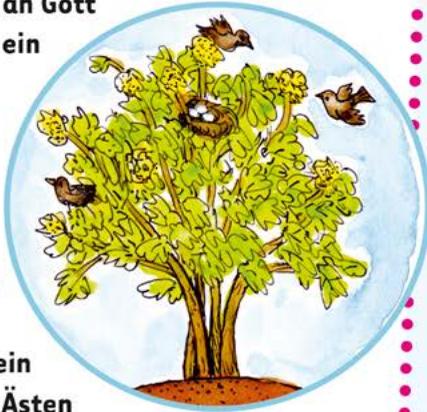


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!



Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Auf geht's nach Moldawien!

Auch dieses Jahr macht sich wieder eine Gruppe mit jungen Leuten aus dem ganzen Dekanat auf den Weg zu einem Hilfs- und Missionseinsatz. Dieses Jahr geht es nach Moldawien! Moldawien gilt als das ärmste Land in Europa. Viele Männer suchen ihr Glück in anderen Ländern, wo es bessere Löhne gibt und lassen ihre Familien zurück. Die orthodoxe Glaubensrichtung sieht kein persönliches Bibellesen oder Treffen in Gruppen und Kreisen vor. Oft bleiben die Menschen im Glauben unmündig, zumindest nach unseren Maßstäben.

Wir unterstützen dort zwei Kirchengemeinden. Eine internationale Gemeinde in Dorotcaia, mit der wir ein Summercamp für Kinder und Jugendliche gestalten. Zudem wollen wir Familien ganz praktisch mit handwerklichen Arbeiten unterstützen. In der zweiten Woche sind wir in der Hauptstadt Chisinau und unterstützen auch dort Gemeindegarbeit und lokale Kirchen. Dort wollen wir auch Straßenevangelisation ausprobieren und Gottesdienste gestalten.

Wir treffen uns alle drei Wochen um uns auf unseren Outreach vorzubereiten. Dabei informieren wir uns über die kulturellen Gegebenheiten und Lebensweisen der Menschen, denen wir begegnen, die orthodoxe Religion und die Gemeinden, die wir unterstützen werden. Unser Fokus liegt



**OVERFLOW OUTREACH
2024**

WIR, 20 JUGENDLICHE AUS DEM DEKANAT, FAHREN DIESES JAHR FÜR 15 TAGE NACH MOLDAWIEN, UM DORT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE EIN SUMMERCAMP MITZUGESTALTEN. AUßERDEM WOLLEN WIR DEN MENSCHEN VOR ORT AUF UNTERSCHIEDLICHSTE WEISE DAS EVANGELIUM NÄHER BRINGEN.

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE FORM VON UNTERSTÜTZUNG, VOR ALLEM DEIN GEBET!



aber auch auf den inhaltlichen Vorbereitungen. Wir stellten uns die Frage, was wir den Kindern und Jugendlichen weitergeben wollen, indem wir darüber nachdachten, was uns selbst in unserem Glaubensalltag wichtig ist. Schließlich soll unser Besuch nachhaltig wirken. Außerdem entwickeln wir ein Programm mit Impulsen, Kleingruppen, Anspielen, kreativen Bastelideen, gemeinsamen Gruppenspielen, Liedern und vielem mehr.

Es ist eine große Freude, zu sehen, wie unsere Jugendlichen für diesen Einsatz brennen. Wir bitten um Gebet für die weiteren Vorbereitungen. Auch über finanzielle Unterstützung sind wir sehr dankbar, da sowohl die Flüge, unsere Unterbringung und Verpflegung vor Ort und Material mit einigen Kosten verbunden sind. Während des Zeltlagers in der ersten Woche wollen wir auch 40 Kinder und Jugendliche mit verköstigen.

Wir sind gespannt, wie sich die Pläne weiter konkretisieren und was Gott für uns

**FALLS SIE ETWAS SPENDEN MÖCHTEN,
BITTE AN FOLGENDES KONTO:**

**EVANG.-LUTH. DEKANAT NAILA
SPARKASSE HOCHFRANKEN
DE 7805 0000 02231291 49
VERWENDUNGSZWECK: MOLDAWIEN**

vorbereitet hat. Aus Marlesreuth fahren Johannes Munzert, Vikar Marco Seidenfaden und Pfarrer Dominik Rittweg mit nach Moldawien.



Moses sagte:
Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und
schaut zu, wie der HERR
euch heute **rettet!**

EXODUS 14,13

Monatsspruch JUNI 2024

Foto: Yvonne Mey

GOTTESDIENST + PLUS

Am 23. März luden wir alle Interessierten zu einem **Informationstreffen** bei Sekt und Bier ins Gemeindehaus ein. Etwas geheimnisvoll klang die Einladung schon: Gottesdienst-PLUS. Unsere Gottesdienste sind das Herzstück unserer Gemeinde.

Ein Gemeindeglied verglich sie kürzlich mit kalten Duschen: es kostet zwar Überwindung sich am Sonntagmorgen aufzumachen, allerdings merkt man sofort, wie gut es tut, im Gottesdienst gestärkt zu werden. In den letzten Jahren haben wir erlebt, wie sehr wir alle profitieren, wenn viele von uns daran beteiligt sind. Vor- und Nachbereitung (Mesner-Dienst), Lesungen und Moderation wurden schon in der Vergangenheit häufig von Gemeindegliedern übernommen.

Wir freuen uns, wenn der Kreis an Beteiligten sich erweitert. Dadurch gewinnen unsere Gottesdienste an Vielfalt und die bisherigen Teams werden entlastet. Auch im Neuen Testament lesen wir, dass viele Menschen durch Wortbeiträge oder in der Vorbereitung des gemeinsamen Essens an den Gottesdiensten beteiligt waren (1. Korinther 14,26). Eine One-Man-Show war nie im Sinne des Erfinders. Es ist also ein



Die Station "Mesnerdienst" beim Informationstreffen

großes PLUS wenn viele Menschen bei unseren Gottesdiensten mitmischen. Zusätzlich kann es eine Hilfe sein, für sich den eigenen Gottesdienstbesuch zu strukturieren, indem man regelmäßige Dienste übernimmt.

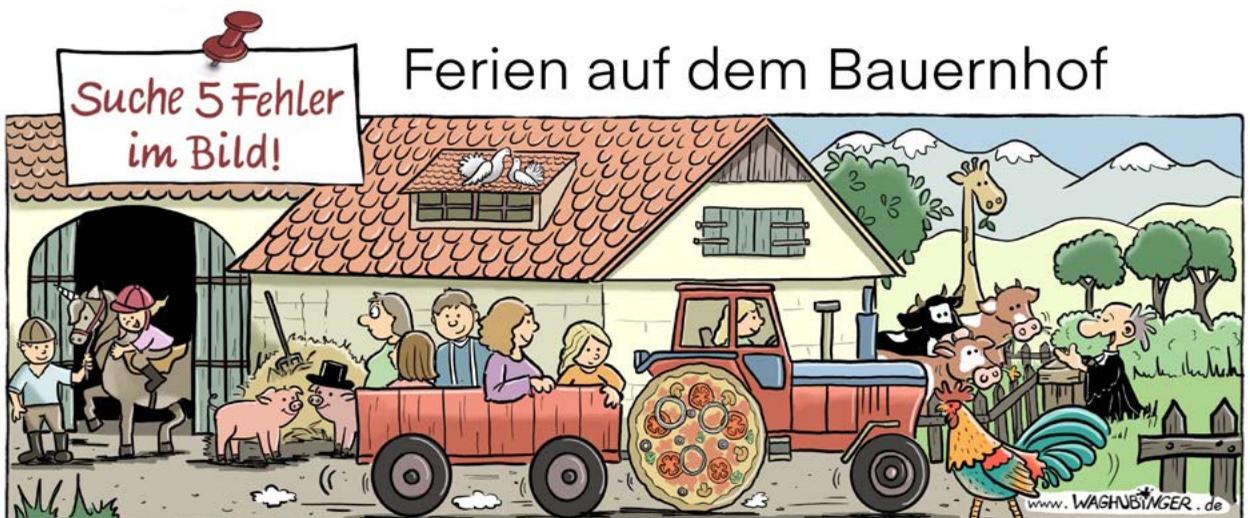
Viele ließen sich zu unserem Infotreffen einladen, probierten sich an der Technik und im Sprechen vor Menschen aus. Es wurde viel gelacht und sich ausgetauscht. Alleine schon dieser Abend machte großen Mut für die Zukunft unserer Gemeinde.

Wer auch Lust bekommen hat, sich im und um den Gottesdienst auszuprobieren, darf sich gerne in die Liste eintragen, die an der Tür links hinter dem Altar hängt.

Natürlich gibt es immer Unterstützung durch erfahrene Ehrenamtliche. Mehr Infos gibt es jederzeit bei den Kirchenvorstehern, bei Pfr. Rittweg oder im Pfarrbüro.

ÜBRIGENS: Im Sommer (Juni - Juli) feiern wir unsere Gottesdienste immer draußen vor der Kirche.

Vom Brunnen aus wird gelesen und gepredigt. Die Besucher nehmen auf bequemen Stühlen unter der großen Linde Platz. Die Orgel wird durch Lautsprecher nach außen übertragen. Bei schlechtem Wetter gehen wir in die Kirche.



Einhorn, Zylinderhut, Pizza, Giraffe, Pfarer

Die Konfis berichten

Seit September 2023 waren unsere Konfis gemeinsam unterwegs um mehr über Gott zu erfahren und Erfahrungen mit ihm zu machen. Nach dem wilden Start in Naila, trafen wir uns wöchentlich in Issigau, Marxgrün, Marlesreuth und Naila. Jedes Mal waren viele jugendliche Trainees für die Konfis da – ob in der Band oder als Kleingruppenmitarbeiter.

Bei der Jugendmissionskonferenz begegneten wir Jesusnachfolgern aus aller Welt und löcherten sie mit Fragen. Bei unseren großen Jugendgottesdiensten in Schauenstein (Buß- und Betttag), Geroldsgrün (Besuch der Fackelträger) und Naila (Basslastige Osterfreude) erlebten wir die große Gemeinschaft unter allen Konfis und vielen Jugendlichen des ganzen Dekanats.

Das große Highlight war die Freizeit bei WDL am Starnberger See. Auf den Spuren von Paulus gab es viel Action, bewegende Lobpreismusik und tiefe Impulse.

Beim Vorstellungsgottesdienst war das Raumfahrtprogramm der Marlesreuther



Space Crew zu Gast. Das Fazit ihres ersten Besuches auf dem Planeten Erde war ernüchternd: Hunger, Krieg, Umweltzerstörung und Hass. Die Stimme Gottes antwortete auf die Anfragen der Raumfahrer: „Die Menschen haben mich vergessen, aber ich bin noch hier und warte auf sie, um ihnen zu helfen.“ Im Anschluss fanden die Segens- und Gebetsstationen regen Zulauf.

Eine Woche vor der Konfirmation besuchten wir noch gemeinsam die Pfingsttagung in Bobengrün und hörten Gottes Wort mitten in der Natur. Alles war nun bereit



Freizeit am Starnberger See

für die Konfirmation. Am Trinitatis-Sonntag gaben die Konfirmanden ihr Versprechen und empfangen den Segen Gottes und das Versprechen des Heiligen Geistes. So wie der Schriftgelehrte Nikodemus von Jesus hörte, ist es wichtig, jeden Tag neu aus Jesu Hand zu nehmen: Gnade, aber auch Vision und Kraft für ein verändertes Leben.

Auf die Konfis wartet nun noch der große Galaabend am 21. Juni in der FT-Turnhalle in Naila, der als offizieller Abschluss der Konfizeit gefeiert wird. Nach der Konfizeit wartet das dreijährige Traineeprogramm mit weiteren Abenteuern auf die Jugendlichen. Der Startschuss fällt am 04. Juli bei einer Freizeit im Christian-Keyßer-Haus in Schwarzenbach am Wald. In Marlesreuth und bei Overflow im ganzen Dekanat sind die Konfis weiterhin gern gesehen und sehr erwünscht, neue Impulse zu setzen.



Auf der Pfingsttagung



Zahlen aus der Kirchengemeinde Marlesreuth

2023

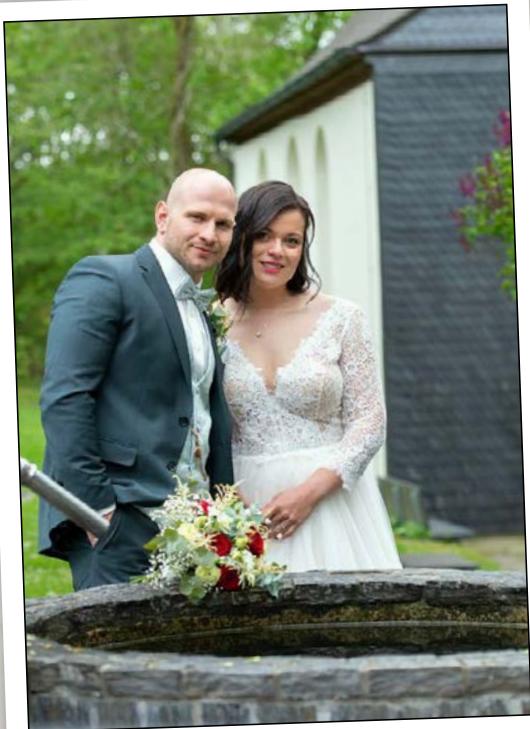
KOLLEKTEN UND SPENDEN (IN AUSWAHL):

Für die Kirchengemeinde

Kollekte für die eigene Gemeinde	9.796,-- Euro
Spenden für die Kirche	2.147,-- Euro
Spenden für den Friedhof	300,-- Euro
Gaben zur freien Verfügung/ für allgemeine Gemeindegarbeit	3.580,-- Euro
für die Kirchenmusik	450,-- Euro
für den Kindergottesdienst	457,-- Euro
für die Jugendarbeit	925,-- Euro
Gottesdienstaufnahmen/CD	554,-- Euro
für den Kindergarten Marlesreuth	3.080,-- Euro
Kirchgeld	6.876,-- Euro

Für Zwecke außerhalb der Kirchengemeinde (in Auswahl)

Landeskirchlich angeordnete Kollekte	1.000,-- Euro
Brot für die Welt	1.205,-- Euro
Wings of hope (Shelly Steinbach)	1.322,-- Euro
Eliezer Kinderheim	1.054,-- Euro
Brasilien/Estrela	1.532,-- Euro



Larissa und Marc Roßmeisl



Elisabeth und Raphael Hasch



Klara Bisky

*Hochzeiten
und Taufen
in unserer Gemeinde
(auch auf S. 26)*

Danke Gerlinde

Am 02.05. verabschiedeten wir Gerlinde Herpich aus dem Mitarbeiterteam des Gemeindegemeinschaftsnachmittags. Über 16 Jahre Jahre hat sie hunderte Liter Kaffee gekocht, viele Kilogramm Kuchen gebacken und serviert und viele hundert Teile Geschirr auf- und wieder abgedeckt. Am wichtigsten daran sind aber nicht die beeindruckenden Zahlen, sondern viel mehr die Liebe und die Freude, mit der sie ihren Dienst versehen hat.



Aus dem Team: Meta, Gerlinde und Rosi

Als Abschiedsgeschenk überreichte Pfarrer Rittweg zwei goldene Espressotassen mit der Aufschrift „Jesus liebt dich“. Nach langem Dienst ist es eine Herausforderung, neu zu verstehen, dass Gottes Liebe nicht von unserer Leistung abhängt. Bei einem Espresso jeden Morgen mit der besten Freundin fällt es möglicherweise leichter das immer zu entdecken.

Liebe Gerlinde, wir wünschen uns für die Zukunft, dass du dich jetzt auch bedienen lässt und weiterhin fester Bestandteil unseres Gemeindegemeinschaftsnachmittags bleibst.

Über 500 Menschen ...

sind in diesem Jahr unseren **Kreuzweg** gegangen.

Das **Thema "Vom Kopf ins Herz"** erreichte viele Menschen.

Die Resonanz war überwältigend und manche liefen den Weg mehrfach.

Die Herzen wurden extra "handgebrannt" und auf der Rückseite mit einem individuellen Bibelspruch beschriftet. Sie waren bereits am Oster-Sonntag vergriffen.

Nochmals vielen Dank an alle Helfer und Unterstützer!!

Besonderen Dank an **alle Anwohner in der Nailaer Straße** für ihr Verständnis!



Neue Stelle für die Begleitung junger Menschen

SUSANNE MÜNZER TRITT IHRE STELLE BEI OVERFLOW AN

Hi Susi, wer bist du eigentlich?

Hi! Ich bin Susanne Münzer aus Windischengrün bei Schauenstein. Ich bin 45 Jahre alt und verheiratet. Zurzeit mache ich ein Quereinstiegsstudium um mal Pfarrerin zu werden. In meiner Freizeit bin ich als aktives Mitglied bei uns in der Feuerwehr in verschiedensten „Einheiten“ unterwegs, bin in Schauenstein im Kirchenvorstand und im Trainee-Team bei OVERFLOW, der Jungen Kirche.

Du fängst ab 01.06. mit einer halben Stelle bei unserer Jungen Kirche an, was werden deine Aufgaben sein?

Stimmt und ich freu mich riesig drauf. Ich werde mich z.B. um die Kommunikation mit den Gemeinden kümmern. Dabei darf ich von Wundergeschichten berichten, erzählen, was gerade so läuft, was anliegt und wofür wir Unterstützung brauchen. Sei es materiell, finanziell aber vor allem im Gebet. Meine Hauptaufgabe wird allerdings sein, ein Mentorenprogramm aufzubauen und zu koordinieren. Von Anfang an war es uns ein Anliegen, dass die Trainees, also die Jugendlichen, die sich nach der Konfirmation für die Mitarbeit entscheiden, geistliche Heimat und gute Ansprechpartner für ihr Wachsen in und mit Jesus finden. Das soll mit dem Angebot des Mentorings ein zusätzliches Standbein erhalten.

Welche Rolle spielen dabei die Ortsgemeinden?

Oh eine ganz, ganz wichtige. Die Ortsgemeinden sind ja auch schon so ein Standbein, das den Jugendlichen Wachstumsraum und Begleitung ermöglicht. Ganz praktisch indem sich die Jugendlichen direkt in der Gemeinde



einbringen können oder auch im Gebet für sie und die ganze Junge Kirche. In den Ortsgemeinden sind sicher auch die Mentoren und Mentorinnen zu finden sein, die Bock haben, einen Trainee enger und konkreter zu begleiten. Das sind riesige, extrem wertvolle Schätze!

Was erwartest du von Gott in dieser Zeit?

Um ehrlich zu sein – alles. Wir können doch echt nichts erreichen, was wir nicht von ihm bekommen hätten. Ich hoffe, dass er wieder, wie so oft schon, Wunder tut, seine Kraft und seinen Segen schenkt. Es sind große Wünsche und Hoffnungen, die wir und vor allem auch ich mit der Einrichtung des Mentorenprogramms verbinden. Aber gerade der Wunsch, dass eben die Jugendlichen immer enger zu Jesus hinwachsen, dass sie sich persönlich und in ihren Gaben weiterentwickeln und sich immer besser in ihrer wahren Identität als Kinder Gottes erkennen können, kann niemand von uns schaffen. Das können wir nur erbitten und darauf vertrauen, dass es in Gottes Hand liegt. Wir dürfen daran beteiligt sein, staunen und danken.



Nothilfe für Estrela

Anfang Mai regnete es in Strömen in der Region um Estrela, unserer Partnergemeinde in Brasilien. Der Regen ließ den Pegel des Flusses Taquari von 13m auf 27m ansteigen. Die heftige Flut zerstörte über die Hälfte der Stadt und ließ viele Menschen ohne Obdach zurück. Es war die vierte große Flut in den letzten 8 Monaten. Viele unserer Freunde waren direkt und indirekt betroffen. Pfarrer Mar-

cos bittet um Gebet für die Opfer. Auch der Flughafen bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

All das führte dazu, dass sie schweren Herzens den Besuch bei uns absagen mussten. Bei einem Benefizgottesdienst (siehe Titelseite) sendeten wir Gebet und unsere Anteilnahme nach Estrela. „**Gott segne euch**“ steht auf portugiesisch auf dem Schild, das die Kinder vorne hochhalten. Zudem



wollen wir gerne eine größere Summe als Nothilfe nach Estrela senden. Die ärmeren Einwohner sind besonders hart betroffen. Dort hat es ganze Stadtteile weggespült.

Wir danken für jede Spende, die schon eingegangen ist und sammeln weiter.

Wer noch etwas geben möchte, kann einen Betrag mit dem Verwendungszweck „Est-

rela“ auf unser Spendenkonto überweisen: DE59780500000430070078

Vorsichtig wurde schon von einem neuen Besuch 2025 gesprochen. Wir freuen uns, wenn auch dann wieder viele ihre Häuser öffnen um unsere Freunde hier zu beherbergen.

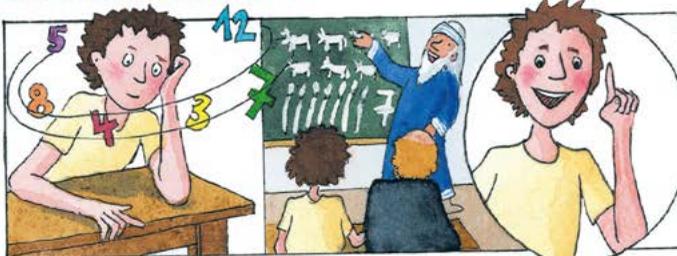


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Pessachfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel



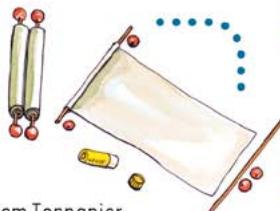
betritt, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

Deine Schriftrolle

Bastle dir selbst eine biblische Schriftrolle und schreibe deine Lieblingsgeschichte auf!

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holz-kugeln auf die Stäbe.



Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

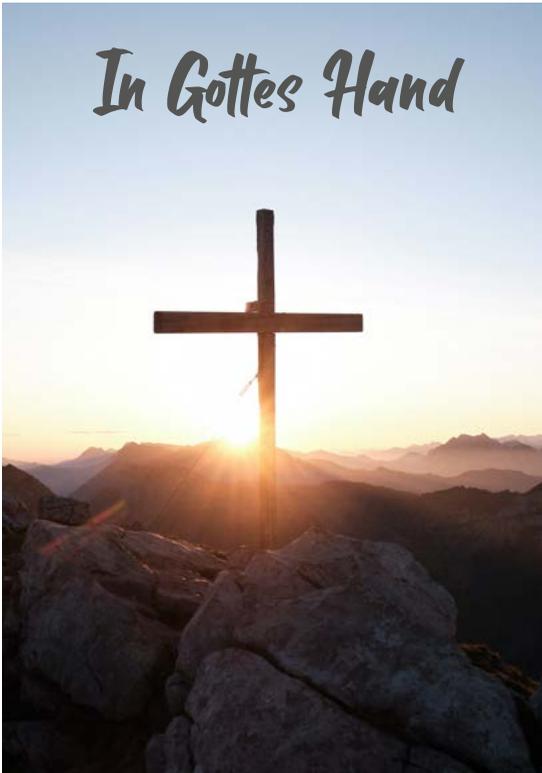
In der Buchhandlung: „Guten Tag, ich suche einen superspannenden Krimi.“ – „Da empfehle ich Ihnen diesen hier. Erst auf der letzten Seite erfährt man, dass der Kellner der Mörder ist.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



In Gottes Hand



TAUFEN

- 10.03. Mila Wunner (Eckental)
- 24.03. Felix Schmidt (Naila) und Lucia Hörteis (Schwarzenbach/W.)
- 14.04. Maks Faltenbacher (Naila)
- 21.04. Klara Bisky

TRAUUNGEN

- 04.04. Marc und Larissa Roßmeisl
- 18.05. Raphael und Elisabeth Hasch

BESTATTUNGEN

- 11.05. Adelheid Wirth
- 21.05. Heidi Lindemann-Riegel

im glauben in deine gaben
in deiner persönlichkei

wach sen

DEIN FSJ
BEI OVERFLOW
2024/25

MAIL AN: OVERFLOW.DEKANAT.NAILA@ELKB.DE

TRAINEE
KICKOFF

DEIN
START!

04. BIS 07. JULI 2024
CHRISTIAN-KEYSSER-HAUS
SCHWARZENBACH/WALD

Gegen Antisemitismus und in
Freundschaft an der Seite Israels



MARSCH DES LEBENS

So. 07.07.24 | **Schwarzenbach
am Wald**



17:00 Uhr: Start in Straßdorf/ Schwarzenbach a. Wald,
Bushaltestelle Geroldsgrüner Straße mit
anschließendem Marsch

18:00 Uhr: Abschlusskundgebung am Marktplatz
Schwarzenbach am Wald

GEGEN ANTISEMITISMUS UND IN FREUNDSCHAFT AN DER SEITE ISRAELS

Der brutale Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober machte die Erinnerung an den Holocaust in erschreckender Weise lebendig: Innerhalb weniger Stunden wurden 1200 Menschen brutal ermordet. Frauen, Kinder und alte Menschen verstümmelt, vergewaltigt, gefoltert, bei lebendigem Leib in ihren Häusern verbrannt oder als Geiseln nach Gaza verschleppt.

Seitdem ist der Antisemitismus weltweit explodiert: Hunderttausende gehen mit einer Botschaft des Hasses gegenüber Israel auf die Straße. Synagogen und jüdische Häuser werden beschmiert und der Staat Israel wird vor dem Internationalen Gerichtshof auf die Anklagebank gesetzt.

Während sich Jüdinnen und Juden weltweit bedroht und allein gelassen fühlen, stellt sich die Frage: Werden wir schweigen? Denn Gleichgültigkeit und Schweigen sind seit mehr als 2000 Jahren die Kennzeichen von Antisemitismus und Judenhass. Jetzt ist die Zeit, sich klar und unmissverständlich an die Seite des jüdischen Volkes und des Staates Israel zu stellen!

Deshalb rufen wir anlässlich des jüdisch-israelischen Holocaustgedenktes Jom haSchoa im Mai und das ganze Jahr 2024 dazu auf, mit einem Marsch des Lebens in jeder Stadt, in jedem Land öffentlich die Stimme zu erheben.
Das weltweite Motto ist: Am Israel Chai – das Volk Israel lebt!

ÜBER DEN MARSCH DES LEBENS

Die Marsch des Lebens Bewegung mobilisiert seit 17 Jahren weltweit zehntausende Menschen mit der Botschaft „Erinnern – Versöhnen – Ein Zeichen gegen Antisemitismus und für Israel setzen“ auf die Straße zu gehen.
www.marschdeslebens.org

Kontakt

Antje Hager
kontakt@jgfonline.de
www.marschdeslebens.org



Wir stellen ein
ab sofort!

Hauswirtschaftshilfe

(m/w/d)

zur Verstärkung unseres Teams im Christian-Keyßer-Haus
in Schwarzenbach am Wald.

Du passt perfekt zu uns, wenn du
... Spaß an hauswirtschaftlicher Arbeit hast
... teamfähig, belastbar und flexibel bist (teilweise Wochenenddienst)

Wir bieten dir

...eine vorerst befristete Teilzeitstelle mit Option auf unbefristete Anstellung
...Bezahlung nach TV-L, 30 Urlaubstage, Jahressonderzahlung,
Vermögenswirksame Leistungen, u.v.m.

Melde dich gerne telefonisch: Tel. 09289 1443
oder per Mail: info@christian-keysser-haus.de

MÄNNER- FREIZEIT

15.-17.November 2024

**ANMELDE-
SCHLUSS:**
11.Okt.
2024

WANN?

Freitag, 15.11.
Anreise ab 16:30

Start ab 18 Uhr mit Abendessen, Sonntag Abreise nach dem Mittagessen

KOSTEN

125€ für Vollpension
Zweibett- / Dreibett-Zimmer
(Einzelzimmer auf Anfrage möglich)

WO?

Christian-Keyßer-Haus

Schillerstr. 14,
95131 Schwarzenbach a. Wald
christian-keysser-haus.de

ANMELDUNG

per Mail / telefonisch
Evang. -Luth. Dekanat Naila
Tel.: 08282 5005
E-Mail: dekanat.naila@elkb.de

WEITERE INFOS

Bitte dreiteilige **Bettwäsche** (keine Schlafsäcke) und Handtücher mitbringen. Kann gegen Gebühr im Haus ausgeliehen werden.

Tagesgäste möglich, bitte auch anmelden und entspr. Mahlzeiten mitteilen.
Leitung: Hausvater Steve Schubert | **Referent:** Heinz Spindler

Veranstaltet durch Evangelisch-Lutherisches Dekanat Naila und FeC Kirchrehrenbach

Gottesdienstzeiten

Juni: 9.00 Uhr

Juli: 10.15 Uhr

August: 9.00 Uhr

Im **Juni und im Juli** feiern wir alle unsere **Gottesdienste draußen** unter der großen Linde. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche aus.

Regelmäßig:

Der **Jugendkreis** trifft sich jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus oder am Glückshafen (Festplatz). Pause in den Ferien.

Das **Plaudercafé** öffnet im Juni jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr seine Türen. Ab Juli Sommerpause!

Die **Krabbelgruppe** trifft sich an folgenden Terminen immer mittwochs von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr: 12.06., 26.06., 10.07., 24.07.

Sonntag	09.06.	10:15 Uhr	Gottesdienst zu Gunsten unserer Partnergemeinde in Estrela
	14.-16.6.		Präparandenfreizeit in Schwarzenbach/W.
Sonntag	16.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst im Festzelt anlässlich des 150-jährigen Feuerwehrjubiläums.
Montag	17.06.	21:30 Uhr	Andacht am Sorgenkreuz , Start in der Kirche
Dienstag	25.06.	19:00 Uhr	Frauenkreis
Freitag	05.07.	18:00 Uhr	Gebetskreis , Gemeindehaus
	4.-7.7.		KickOff (Startveranstaltung der neuen Trainees) in Schwarzenbach/W.
Sonntag	14.07.	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Doris Munzert und Einsegnung von Tina Rother als Kirchenpflegerin
Samstag	20.07.	17:30 Uhr	Jugendtreffen am Steinbruch Feilitzsch
	5.-20.8.		Jugendmissionseinsatz Moldawien
Donnerstag	19.09.		Männerkreis (Fahrt nach Hof) mit Besichtigung der Michaeliskirche (inkl. Thürmerwohnung)
Samstag	28.09.		FEST zum 50-jährigen Kindergartenjubiläum

KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg, Tel.: 09282/1250
E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff, Tel.: 09282/1250
E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensfrau: Elisabeth Kummetz
Tel.: 09282/8839

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Finanzen und Friedhof: Tina Rother,
Tel.: 0170 5225357

Kindergarten: Manuela Lenz, Leitung
Tel.: 09282/8388

Redaktionsteam: Helga Hohenberger, Kathrin Strobel, Gunther Rother, Yvonne Spindler, Dominik Rittweg
Gestaltung und Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz